



GASTLEHRE

im Rahmen des Erasmus+ International Teaching Mobility Programms:

Univ.-Prof. Dr. Karin Preisendanz

(Institut für Südasien-, Tibet- und Buddhismuskunde, Universität Wien)

Thema der Lehrveranstaltung:

Der Āyurveda in der Kultur-, Religions- und Philosophiegeschichte Indiens, mit besonderer Berücksichtigung der *Carakasamhitā*

Termine und Themen der einzelnen Lehrveranstaltungen:

1. Di., 7. Mai 2019, Die Literatur des klassischen Āyurveda
16 – 18 Uhr
2. Mi., 8. Mai 2019, Was ist Āyurveda?
10 – 12 Uhr
3. Mi., 8. Mai 2019, Die Geschichte des Āyurveda aus emischer und
16 – 18 Uhr etischer Perspektive
4. Do., 9. Mai 2019, Verbindungen des Āyurveda zum Buddhismus
10 – 12 Uhr und seine (Re-)Brahmanisierung

Alle Lehrveranstaltungen finden im Raum 0.116 im Seminar für Indologie und Tibetologie statt. Weitere Details finden Sie auf der nächsten Seite.

Alle interessierten Studierenden und Mitarbeiter/innen sind herzlich willkommen.



Univ.-Prof. Dr. Karin Preisendanz

(Institut für Südasiens-, Tibet- und Buddhismuskunde, Universität Wien)

Der Āyurveda in der Kultur-, Religions- und Philosophiegeschichte Indiens, mit besonderer Berücksichtigung der *Carakasamhitā*

1. Die Literatur des klassischen Āyurveda

In diesem ersten Teil der Lehrveranstaltung wird ein kontextualisierter Überblick über die Literatur des klassischen Āyurveda, einschließlich der wichtigsten Kommentare, sowie die kulturgeschichtlich interessante Publikations- und Forschungsgeschichte gegeben. Der Schwerpunkt wird hier auf den beiden großen medizinischen Grundlagenwerken *Carakasamhitā* und *Suśrutasamhitā* liegen.

2. Was ist Āyurveda?

Ausgehend von eben dieser Fragestellung in der *Carakasamhitā*, ihrer Differenzierung und Beantwortung werden verschiedene zentrale Aspekte des Āyurveda beleuchtet werden, ergänzt durch einen kommentierten Überblick über das breite Spektrum von Themen, die in diesem umfassenden und besonders reichhaltigen medizinischen Grundlagenwerk behandelt werden.

3. Die Geschichte des Āyurveda aus emischer und etischer Perspektive

Die Darstellung des Ursprungs und der Entwicklung des Āyurveda aus der emischen Sicht der klassischen Zeit eröffnet zahlreiche Verbindungen zur Religions- und Kulturgeschichte Indiens bis in die Neuzeit hinein und beleuchtet ferner die traditionellen Vorstellungen über die komplexe Textgeschichte eines über die Jahrhunderte hinweg gewachsenen Grundlagenwerks. Die etische Sicht auf die Geschichte des Āyurveda hingegen führt uns zu religiösen und philosophischen Konzepten, die starke Affinität zur buddhistischen Vorstellungswelt aufweisen.

4. Verbindungen des Āyurveda zum Buddhismus und seine (Re-)Brahmanisierung

Abschließend wird auf die verschiedentlichen konzeptuellen und historischen Verbindungen der Medizin zur frühen buddhistischen Geisteswelt eingegangen werden, was schließlich die Frage der Brahmanisierung, oder Re-Brahmanisierung, des Āyurveda aufwirft. Exemplarisch soll hier die religions- und kulturgeschichtlich besonders prägnante Thematik der Initiation des Medizinstudenten im Detail behandelt werden.